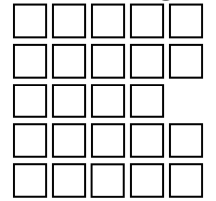


Es gilt das gesprochene Wort

Stadt Erlangen



Laudatio

**für Herrn berufsmäßigen Stadtrat Egbert Bruse
Referent für Stadtplanung und Bauwesen
aus Anlass seiner Verabschiedung
in der Sitzung des Stadtrates
am 29. September 2011**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates;

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem ausdrücklichen Wunsch unseres Kollegen entsprechend verabschieden wir heute, am Ende der September Stadtratssitzung, Sie lieber Herr Kollege Bruse in den redlich verdienten Ruhestand.

War bei Ihrem Vorgänger Walter Böhlk in den 70er und 80er Jahren in den Medien häufig von einem „Schleudersitz“ gesprochen worden, so haben auch Sie mit Ihrer 17-jährigen Amtszeit diese These eindeutig widerlegt. Wie kaum ein anderes Mitglied unseres Referentenkollegiums waren Sie lieber Herr Bruse, ständig im Mittelpunkt der kommunalpolitischen Auseinandersetzung im Stadtrat und in der Öffentlichkeit. Denn von Beginn Ihres Wirkens standen der Städtebau, die Stadtplanung und die Stadtgestaltung und Stadterneuerung als viel diskutierte und naturgemäß auch häufig kontrovers bewertete Themen und Projekte auf der Agenda des Stadtrates und der Bürgerschaft.

Als Sie am 14.7.1993 in einer Sondersitzung des Stadtrates nach einem intensiven Vorverfahren gewählt wurden, hatten Sie sich die Frage gestellt, ob Erlangen eine Stadt ist, in der man sich wohlfühlen kann. Zitat aus den EN vom 17.7.1993: „Trotz der hässlichen Wohntürme an der Peripherie (eine Stadtentwicklung vergangener Jahre, ein Spiegelbild der Gesellschaft)“ überwogen doch die positiven Impressionen. „Das Zentrum der Großstadt Erlangen zeige ein sehr menschlich maßstäbliches Gesicht – keine störenden Gebäude, die alles erschlagen.“ – so wdn / Wolf-Dietrich Nahr als begleitender Berichterstatter der EN.

Lieber Herr Bruse, sie haben damals – nach den ersten Monaten der „Einarbeitung“ dann ab 1. März 1994 die Ärmel hochgekrempelet und die Chance ergriffen, das Antlitz unserer Stadt nachhaltig zu prägen. An der

Schnittstelle zwischen Verwaltung, Stadtrat und Öffentlichkeit und im stets kritisch aufmerksamen Fokus der Medien, haben Sie den Ball des „Bauministers“ angenommen und 17 Jahre im wechselweisen Tripling aber auch im Sprint und im Team und mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 6 Fachämter und Bereiche zielorientiert gespielt. Bevor aber dann jeweils der Torschuss gelang, war sicher auch manche einsame Meinungsfindung nötig. Es ist mir bewusst, dass Sie dabei häufig die Vielfalt der jeweiligen Alternativen und Architekturvorschläge – „quasi im stillen Kämmerlein“ - sorgfältig abwägend den Erlanger Anforderungen und Wünschen untergeordnet haben um mehrheitsfähige Kompromisse vorzuschlagen.

Ich erlaube mir zu den 17 Jahren Ihres Wirkens die Feststellung: Erlangen ist eine Stadt, in der man sich mit Engagement und Esprit wohlfühlen kann!

Lieber Herr Kollege Bruse,

schon vor einigen Monaten hatten Sie mir förmlich mitgeteilt, dass Sie Ihre Verabschiedung in einer regulären Sitzung des Stadtrates wünschen und auf eine Aufzählung Ihrer Lebensdaten und Ihrer persönlichen Laufbahn tunlichst verzichtet werden sollte, da Sie Ihren Lebenslauf sehr gut kennen und er Ihnen persönlich gehört. Selbstverständlich halte ich mich an diesen Wunsch und erlaube mir nur ein gerafftes „Stakkato“

- Sie sind in der Nähe von Berlin (Gemeinde Hammer) geboren
- im niederbayerischen Landshut aufgewachsen,
- Studium der Fachrichtung Architektur und Stadt- und Regionalplanung
- ab 1977 wirkten Sie als Bau- und Planungsdezernent bzw. technischer Beigeordneter und Geschäftsführer einer stadteigenen Ent-

wicklungsgesellschaft in verschiedenen Städten – zuletzt in Gummersbach.

Im EN-Begrüßungsbericht war damals zu lesen, dass die Erfahrungen bei den Erschließungsgesellschaften ein wertvoller Erfahrungsschatz seien, denn in Erlangen könnte dieser beim Entwicklungsgebiet im Stadtwesten und den Sonderplanfällen Gossen und Exerzierplatz gut gebraucht werden (so Wdn im Juli 1993!).

Ihr offizieller Erlangen-Part begann zum 1.12.1993 in der Abordnung und dann zum 1. März 1994 in der Verantwortung als oberster Erlanger Planer im großen Ressort mit den heutigen Ämtern Stadtplanung, Liegenschaftsamt, Tiefbauamt, Amt für Gebäudemanagement, Bauaufsichtsamt und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung, dessen Zuständigkeit als 1. Werkleiter Sie ab März 2002 übernommen haben.

Die Auswahl und Wahl hatte mein Amtsvorgänger Dietmar Hahlweg mitbegleitet. Ich hatte dann ab 1994 bereits den guten Kontakt mit Ihnen im Referentenkollegium und habe mich dann ab 1996 bei den folgenden Referentenwahlen 2000, 2006 und 2011 gerne für Sie ausgesprochen.

Seit Ihrem Amtsantritt 1994 ist unsere Einwohnerzahl von 101.071 auf aktuell 105.521 angestiegen. Ein gutes Zeichen dafür, dass die Planungen der Stadt die Attraktivität des Wohnens gesteigert haben. Die Arbeitsplätze sind in diesen 17 Jahren von 81.200 auf 97.400.- angewachsen, womit eben auch die Pendler von 53.627 auf rd. 70.740 täglich zur Spitzenzeit zu begründen sind, außerdem das Wachstum der Studienplätze unserer Universität von 19.935 auf 22.249. (nur in Erlangen)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mit einigen Schlagzeilen unserer Erlanger Nachrichten, die das kommunalpolitische Geschehen stets aufmerksam begleiten, versuchen das breite Wirkungsfeld von Egbert Bruse zu beschreiben:

„Das Städtebauliche Profil herausstellen und die barocke Planstadt erhalten. Straßen, Fassaden und Plätze prägen wesentlich das Erscheinungsbild unserer Stadt“ EN 23.4.1998 von Rainer Wich

Ich meine mit dem Umbau des Hugenottenplatzes, des Martin-Luther-Platzes, der Umgestaltung der nördlichen Hauptstraße und der harmonischen Schiffstraße oder auch mit kürzlich gelungenen Verbesserungen der Heuwaag- und Goethestraße, an der nun auch sukzessive die Eigentümer wieder Lust zum Sanieren und zur historischen Beschreibung haben, sind hinreichende Beispiele erfasst, die unser Erlanger schöner und bürgerfreundlicher machen. Die Umbaumaßnahmen an der Drausnick-/Kurt-Schuhmacher-Straße haben zwar in der Sommerpause einige Leserbriefe gebracht, die Verbesserungen sind vollzogen und werden sicher von den Erlanger Anliegern positiv bewertet.

In der historischen Innenstadt ist, die barocke Planstadt mit der Durchdringung eines vertretbaren Denkmalschutzes weiterhin gesichert und gefördert.

Ein besonderer Wurf ist Ihnen mit der Realisierung der Arcaden gelungen.

„Konsum ist gefragt, Fünf Entwürfe für die Arcaden - sind gestern in die Zielgerade eingebogen, vorausgesetzt ihm wird vom Wahlvolk beim Bürgerentscheid am 13. Juni 2004 grünes Licht gegeben und dann vom Stadtrat endgültig gebilligt werden.“ EN 5./6.6.2004 von Udo B. Greiner

Heute wissen wir, die 8-stündigen Beratungen der Fachleute und Kommunalpolitiker für die Vorauswahl des Architektenwettbewerbes haben sich gelohnt. Von faszinierend kühnem Schwung, unverwechselbar und mitten im Zentrum Erlangens prägen die Erlangen Arcaden das neue Bild unserer Stadt. Ein Magnet, der Interessierte und Käufer, auch aus den Nachbarstädten und Nachbarlandkreisen, ja aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg anzieht und als Paradebeispiel städtebaulicher nachhaltiger Integration hervorragend gelungen ist.

Und ich darf sagen, ein Kind unseres Planungsreferenten Egbert Bruse, der in der nahezu 6-jährigen Planungs- – Bürgerbeteiligungs – und Bauphase mit viel „Herzblut“ und Fachkompetenz begeistert hat. mfi dokumentiert den wichtigen Baustein unserer Stadtentwicklung, eingebettet in das strategisch städtebauliche Gesamtkonzept zur Verbesserung und Steigerung der Attraktivität und Qualität des Einzelhandelsstandortes Erlangen.

Ein weiteres noch größeres Projekt Ihrer Amtszeit war die Realisierung des Röthelheimparks.

„Der Weg vom Militär-Areal zum modernen Stadtteil. 16 Jahre Röthelheimpark. Die Stadt feiert...“

EN 22.6.2004 von Rainer Wich

Seit 1997 liegt einer der Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung im neuen Stadtteil mit der vorherrschenden Wohnbebauung für rd. 5.000 Einwohner und der beabsichtigten Nutzungsmischung mit Gemeinbedarfseinrichtungen, Gewerbe, Büros, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, sowie Gebäuden für die Universität. Ein lebendiges und urbanes Stadtquartier, welches der Idee der „Stadt der kurzen Wege“ entspricht.

Der verantwortliche Planer - auch hier wieder Egbert Bruse – der zur qualitätsvollen, erfolgreichen Entwicklung dieses wichtigen neuen Stadtteils nach Abzug der US-Streitkräfte beigetragen hat und die Erfolgsgeschichte Röthelheimpark – nun bereits kurz vor der Vollendung - nachhaltig hat gelingen lassen. Seine eigene Wertung „Eine städtebauliche Idee wird Wirklichkeit. Mit dem Röthelheimpark können wir ein Beispiel dafür geben, wie Städte künftig aussehen können!“

Danke, lieber Herr Bruse für diese Wünsche, sie mögen uns und künftigen Entscheidungsträgern in der Erinnerung an Ihre persönlichen Leistungen eine bleibende Verpflichtung sein.

Die Dokumentation zum Röthelheimpark (Juli 2011) möge ihren Beitrag dazu leisten, auch künftig in den Anstrengungen für die Entwicklung unserer Stadt nicht nachzulassen.

In Ihrer Amtszeit mussten Sie aber auch Projekte umsetzen, von denen Sie selbst nicht überzeugt waren – der Stadtrat aber schon.

„Freie Fahrt für 8.000 Radler täglich/ neue Regnitzbrücke an der Wöhrmühle. Der Neubau war notwendig geworden, da der aus dem Jahr 1926 stammende Wöhrmühlsteg wegen Baufälligkeit sofort gesperrt werden musste. Die provisorische Ersatzbrücke wurde dann für rd. 260.000 Euro errichtet“

EN 5./6.12.2009 emr (Egbert M. Reinhold)

Auch hier hat der Planungsreferent, selbst Radler aus dem Stadtwesten, der aber die Provisoriumskosten besser bei der Gebäudesanierung eingesetzt hätte, die Verantwortung für die schnelle Umsetzung mit seinem Tiefbauamt übernommen.

Als Egbert Bruse im Dezember 2009 den Ehrenbecher der Stadt Erlangen für 15 Jahre berufsmäßiger Stadtrat erhielt (EN 15.12.2009) konnte ich in der Würdigung feststellen, dass er die bauliche Entwicklung der

Stadt geprägt und sich als beständiger Mahner für die Erhaltung des Stadtbildes eingesetzt hat.

Deshalb nenne ich beispielhaft die unverzichtbare Sanierung unseres Rathauses mit Einrichtung des schlagkräftigen Bürgeramtes, Bausumme 24 Mio. Euro, die Sanierung unseres ältesten Gebäudes des früheren 2. Rathauses mit Stadtbibliothek, Kunstpalais und Bürgersaal mit rd.

18 Mio. Euro als unser Bürgerpalais und die Sanierung des Museums-winkels, nun aktuell mit dem künftig neuen Stadtarchiv und dem Siemens Medizin Museum mit rd. 2,6 Mio. Euro. Nicht zu vergessen die ständige jährliche Baustelle unseres historischen Barocktheaters und im Rahmen der umfangreichen Schulsanierungen über das Konjunkturförderprogramm seit 2008 20 einzelne Sanierungsprojekte mit einem zwischenzeitlich erreichten Stand von 55,5 Mio. Euro.

Die 1,5 Mio. Euro aus dem Vermächtnis von Max und Justine Elsner als einmaliges Beispiel bürgerschaftlichen Handelns sind hier auch zu nennen.

Das umfangreiche Maßnahmenpaket, soll bis 2016 fortgesetzt werden und wird deshalb von Egbert Bruse seinem Nachfolger Josef Weber ans Herz gelegt werden. Aber auch hier ist die große planerische und baubetreuende Leistung des Referenten mit seinem Amt für das Gebäudemanagement hervorzuheben.

Im vorgenannten Entwicklungsbereich Röthelheimpark war ein Meilenstein die neue Med-Fabrik.

Im Juli 1996 signalisierte der Vorstand des damaligen Bereiches UBMed die Bereitschaft zur Errichtung einer neuen Fabrik. Der Vorstandsvorsitzende Heinrich von Pierer half bei der Unternehmensentscheidung zugunsten des Standortes Erlangen.

Bereits 1998 konnte nach einer nur 6-wöchigen Super-Genehmigungszeit der Baupläne für die ebenfalls Egbert Bruse mit seinem Bauaufsichtsamt zeichnete, der Grundstein für das 200 Mio. DM-Projekt in Anwesenheit von Bundesfinanzminister Theo Waigel und Ministerpräsident Edmund Stoiber gelegt werden. Die hochmoderne Produktionsstätte für Magnetresonanz-Tomographen und andere weltweit benötigten medizinischen Komponenten ist seit Februar 2000 ein klares Bekenntnis der Siemens AG zum Standort Erlangen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke, dass diese wenigen gerafften aber signifikanten Beispiele aus Planung, Stadtgestaltung und Bauentwicklung zeigen und unterstreichen, dass Egbert Bruse in den zurückliegenden 17 Jahren – sozusagen zwischen den Jahrtausenden - Stadtgeschichte geschrieben hat.

Offen, engagiert, kollegial, einsatzfreudig und fleißig, manchmal allerdings auch etwas sperrig haben Sie, Herr Kollege Bruse, Ihren großen Aufgabenbereich gestaltet und geführt. Ihr konsequenter und nicht unbedingt für alle nachzuempfindender Arbeitsstil war und ist der Schlüssel zum Erfolg. So haben Sie weit über den Tellerrand geblickt und mit der Wirtschaft, der Siemens AG und den verschiedenen Investoren bis hin zu den Max-Planck- und Fraunhofer-Instituten, die weitreichenden Verbindungen in den Wissenschafts- und Klinikbereich hinein – hier über das Universitätsbauamt, die Architektenkammer und die Stabsstellen die die der Obersten Baubehörde und der Regierung von Mittelfranken eng zusammengewirkt, ich darf sagen, gearbeitet. Sie dürfen stolz darauf sein was Sie für unsere Stadt Erlangen geleistet haben und stolz sein, auf die Anerkennung Ihrer Kolleginnen und Kollegen und auf die fachliche Achtung. Sie dürfen stolz sein auf das Erreichte, das auch in Zukunft nachhaltig bewahrt werden wird.

Im Namen des Stadtrates, der Kolleginnen und Kollegen der Referentenbesprechung und unserer städt. Töchter und Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch der gesamten Bürgerschaft danke ich Ihnen für Ihr vorbildliches Wirken und Ihr außergewöhnliches berufliches Engagement.

Sie haben unserer Stadt Erlangen einen großen Dienst erwiesen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau eine gute Zeit und viele gemeinsame Jahre am Ort Ihres bisherigen Wirkens, und dass Sie die wohlgelungene Gestaltung und künftige Entwicklung unserer Stadt mit Aufgeschlossenheit und Rat weiter begleiten.

Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.

A handwritten signature in black ink, consisting of a long, sweeping horizontal stroke that curves upwards at the end, followed by a vertical stroke and a small flourish.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister